Atak stellt in dieser Serie Comiclegenden, Illustratorenkollegen und Newcomer vor und malt sie – vielleicht für die Ewigkeit

ATAK ÜBER MINGERING MIKE

Der stille Soulmusiker

FOLGE 87

Er hat fast 80 Singles veröffentlicht und ist auf über 50 LPs vertreten. Trotzdem kennt niemand den Musiker Mingering Mike. Aus gutem Grund

HABEN SIE SCHON EINMAL vom amerikanischen Soul-Star Mingering Mike gehört? Nein? Seltsam. Aber zu Ihrer Beruhigung: Selbst eingefleischten Musikkennern scheint dieser Sänger nahezu unbekannt zu sein. Dies ist umso unverständlicher, wenn man seine immens beachtliche Diskografie betrachtet: Allein von 1968 bis 1976 produzierte er 27 Solo-Alben (darunter sogar fünf Soundtracks). Hinzu gesellen sich 28 Schallplatten mit Kollegen (Big »D«, Joseph War) oder mit anderen Formationen (The Lovers, The Outsiders). Zusätzlich gibt es zwei Live-Mitschnitte (Paris und Howard Theater), und zu guter Letzt sind seine fast 80 Singles nicht zu vergessen. Für einen Soulstar eine schier unglaubliche Produktionskarriere. Wie kann es also sein, dass die Musikwelt bei einem solch temporeichen und ergiebigen Repertoire noch nie von Mingering Mike gehört hat?

Die Antwort lautet schlicht und einfach: Es gibt von Mingering Mike keine Musik. Die liebevoll gestalteten Plattenumschläge beinhalten zwar etwas, das beim Betrachten eine gewisse Ähnlichkeit mit einer Schallplatte besitzen könnte. Authentischerweise sind sogar bei einigen Exemplaren pinselstrichartige, fast plakative Nadelrillen zu erkennen. Jedoch ist ein funktionales Abspielen auf einem Apparat komplett unmöglich. Denn die kreisrunden Plattengebilde bestehen leider nur aus Pappkarton.

Dennoch erwecken die selbstgestalteten Plattencover mit ihren naiv gezeichneten Motiven und den ausgedachten Impressen, Songtexten, Label-Logos sowie Botschaften und Notizen an die Fans, in umso beeindruckenderer Weise die Soulmusik der siebziger Jahre wieder zum Leben, kraft ihrer visuellen Ausstrahlung und ohne einen einzigen Ton.

Die legendäre Karriere des Soulstars Mingering Mike besteht somit allein aus einer Kiste voller handgemalter Pappschallplatten. Gefunden an einem kalten Dezembermorgen in Washington D.C., auf einem Flohmarkt. Wer weiß, vielleicht hätte die Öffentlichkeit auch nie etwas von der imaginären Musikerlaufbahn erfahren, gäbe es nicht Dori Hadar. Denn auf dessen beruflicher Spürnase basiert die Entdeckung von Mingering Mike. Als Detektiv am Tage und DJ am Abend erkannte Hadar sofort das Besondere an seinem Zufallsfund und machte sich auf die Suche nach dem Mingering Mike-Urheber.

ABBILDUNGEN:

Ein Instrument spielen konnte Mingering Mike nicht. Aber seine Songtexte verraten eine Menge über das Lebensgefühl in den USA der siebziger Jahre

Beinahe wäre die Sammlung von Mingering Mike verlorengegangen. Der Detektiv und DJ Dori Hadar hat die Kunstwerke auf einem Flohmarkt in Washington D.C. entdeckt. Ganz in der Nähe von Mikes Wohnung

Auch die Schallplatten bestehen aus Pappe. Sie wurden liebevoll ausgeschnitten, beschriftet, sogar die Rillen wurden nachgezeichnet. Mingering Mike ist aufgrund seiner Besessenheit zum Mythos geworden

Nach vielen Nachforschungen in diversen Internetforen über Soulmusik und Anzeigen in Zeitungen, klopfte er schließlich an der Tür von Mingering Mike. Vom Flohmarkt als Ausgangspunkt lebte er nur einen halben Kilometer weit entfernt. Skeptisch wurde die Tür geöffnet. Weiß trifft Schwarz. Unsicherheit, ein vorsichtiges Gespräch. Zutage kommt eine Lebensgeschichte, in der die kreative Einbildungskraft in spektakulärer Weise mit der Realität verschmolzen ist.

Der Afroamerikaner Mingering Mike wuchs mit fünf Geschwistern auf. Seine Mutter stirbt, als er sechs Jahre alt ist. Daraufhin führt die älteste, 17-jährige Schwester, notgedrungen den Familienhaushalt. Als ein scheues und introvertiertes Kind zieht sich Mike zurück und flüchtet in seine eigene Welt. Ihn fasziniert Musik, vor allem schwarze Soulmusik, wie die von Motown, James Brown und Curtis Mayfield. Interessanterweise lernt er nie selbst ein Instrument zu spielen, sondern entwickelt sich zu einem obsessiven Plattensammler.

Bis er schließlich im Juni 1968 seine eigene, imaginäre Musikerkarriere mit dem Debüt »Sit'tin by the Window« startet. Von da an verarbeitet er all seine Probleme, Erlebnisse und Konflikte mit der Umgebung in die Kunstfigur des Soulsängers »Mingering Mike«. Ein Jahr nach Beginn seiner Musikerlaufbahn erhält er von der Militärbehörde den Einberufungsbefehl. Es ist die Zeit von Vietnam-Krieg und Muhammad Ali. Mike fällt es schwer, die Realität zu begreifen. Noch am gleichen Abend produziert und schreibt er das Album »But All I Can Do is Cry« mit der mir nachvollziehbaren Zeile »Cause when I get to war I might die«.

Immer mehr steckt er nun seine Gefühle und Gesinnung in seine Schallplatten wie ein Tagebuch und verschmilzt geradezu zwanghaft mit der inszenierten Person »Mingering Mike«. Nach der Flucht aus dem Militär-Camp 1969 veröffentlicht er einige Anti-Kriegsplatten aus Pappe, mit denen er die US-amerikanische Kriegs- und Ausländerpolitik anprangert. Es folgen Anti-Drogen-Erklärungen auf Alben wie »The Drug Store« (1972) und »Isolation« (1975). Mingering Mike selbst gilt als fahnenflüchtig und versteckt sich im Untergrund.

Seine individuelle Plattenproduktion wurde so zu einem zeitgeschichtlichen Spiegelbild der musikalischen und politischen Verhältnisse der siebziger Jahre in Amerika. 30 Jahre nach seiner stillen Karriere feiert »Mingering Mike« sein Comeback und sein öffentliches Debüt. Mit einer Webseite, zahlreichen Ausstellungen und vier neuen Alben - zu Ehren von Barack Obama. ■

www.mingeringmike.com

ABBILDUNGEN: